



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Ein Leben für Allergiker - Professor Brunello Wüthrich zum 75. Geburtstag

Schmid-Grendelmeier, P ; Ballmer-Weber, B

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-92796>

Journal Article

Originally published at:

Schmid-Grendelmeier, P; Ballmer-Weber, B (2013). Ein Leben für Allergiker - Professor Brunello Wüthrich zum 75. Geburtstag. *Dermatologie Praxis*:25-26.

Laudatio

Ein Leben für Allergiker – Professor Brunello Wüthrich zum 75. Geburtstag

In bester Gesundheit und voller Tatendrang hat Brunello Wüthrich am 21. Juni 2013 seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern können. Dies und das am 26. September stattfindende Symposium «Brunello Wüthrich – ein Leben für Allergiker» sind mehr als Anlass genug, seine Verdienste für die Allergologie hier zu würdigen.

Als Bürger von Trub (BE), aber aufgewachsen im Tessin hat er zeitlebens südländische Passion und Temperament mit Akribie und viel Liebe zum Detail vereint, im Beruf wie auch als Privatperson. Die damit verbundenen und ausgelösten Emotionen machen Brunello Wüthrich zu einem einzigartigen Arzt, Lehrer und Freund, gleichermaßen lebendig und engagiert wahrgenommen durch Patienten wie Studenten und Berufskollegen.

Nach der Schulzeit in Lugano hat er an der Universität Zürich Medizin studiert (Staatsexamen 1963) und sich auch in Zürich ab 1965 zum Dermatologen ausgebildet. Hier hat er sich zum Thema «Zur Immunpathologie der Neurodermitis constitutionalis» 1975 habilitiert und unter der Ägide von Prof. Hans Storck die Allergiestation der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich weiter ausgebaut und ein allergologisch-immunologisches Laboratorium eingerichtet.

Er war massgebend beteiligt an der Einführung eines «Fähigkeitsausweises für allergische Krankheiten» (1976), später eines FMH Untertitels (1984) bzw. FMH Facharzttitels (2001) «Allergologie und klinische Immunologie» in der Schweiz. Die Allergiestation wurde 2002 von der European Academy for Allergy and Clinical Immunology als «center of excellence» anerkannt und ist seither Teil eines Netzwerks von 19 Allergiezentren im EU-Raum, die sich im sog. GA2LEN («Global allergy asthma european network») zusammengeschlossen haben.

Von 1965 bis 2003 – also ganze 37 Jahre – hat er diese Allergiestation auf-

gebaut, geleitet und sehr erfolgreich geführt. Dabei ist es ihm gelungen, die gesamte Breite an allergischen Erkrankungen in Diagnostik und Therapie anbieten und pflegen zu können – ein unschätzbare Vorteil gerade für Atopiker, die oft an mehreren Organsystemen erkrankt sind und den interdisziplinären, fächerübergreifenden Ansatz sehr schätzen. Ob Neurodermitis oder Nahrungsmittelallergie – auch zwei der hauptsächlichen Forschungsgebiete von Brunello Wüthrich –, ob Heuschnupfen, Medikamentenunverträglichkeit oder Anaphylaxie nach Insektenstich: All dieser Erkrankungen hat sich Brunello Wüthrich mit seinem Team engagiert angenommen. Im Zentrum seines Engagements stand und steht eindeutig immer der Patient und sein Umfeld.

Brunello Wüthrich hat dafür plädiert, sich ausgiebig Zeit für den Patienten zu nehmen, auch seine seelische und soziale Verfassung zu ergründen – wohlwissend, dass eine exakte Anamnese zentrale Grundlage jeder erfolgreichen Allergieabklärung ist. Dabei hat Brunello Wüthrich auch einen ausgesprochen guten, ja fast schon legendären Spürsinn für die richtigen Fragen gehabt. Unvergessen sind uns als seinen Schülern Momente, wo er wie aus dem Nichts mit einer Frage plötzlich eine vorher unklare Geschichte lösen konnte. So etwa bei dem Patienten, der sich über auftretende Atemnot nachts mit Stichen beklagte, die Frage nach nistenden Tauben in der Nähe – was letztendlich zur Diagnose einer Taubenzeckenallergie führte.

Ebenso wie eine optimal auf den Patienten ausgerichtete Behandlung



Brunello Wüthrich feierte am 21. Juni 2013 seinen 75. Geburtstag.

war ihm die Ausbildung von Studenten und Ärzten ein grosses Anliegen. Seine Studentenkurse, bei denen er stets sehr lebhaft anhand von Patienten Heuschnupfen erklärte, sind zahlreichen Kolleginnen und Kollegen unvergesslich. Fast schon diebisch hat er sich jeweils gefreut, wenn er die Studenten zur Diagnose einer «Codeinallergie» aufgrund eines (unspezifisch) positiven Hauttests bei einem von ihnen verführen konnte – und ihnen so plastisch und eingängig die Anleitung zum scharfsinnigen Denken und bleibenden Engramm vermittelt hat.

Im gleichen Masse hat er sich engagiert für die Bildung eines eigentlichen Facharztes für Allergologie und klinischer Immunologie – vielmehr in wertvoller Ergänzung als in Konkurrenz zu den eher organausgerichteten Disziplinen. So hat er auch Allergiekurse und Fortbildungen für ORI-Ärzte, Pneumologen und Gastroenterologen angeboten – ganz zu schweigen von seinem starken Engagement für die Dermatologie, seinem Kerngebiet. Daneben hat er

sich auch zeitlebens für die allergologische Aus- und Weiterbildung von Grundversorgern engagiert – sind diese doch oft erste Anlaufstelle dieser häufigen Erkrankungen und daher von zentraler Bedeutung für eine Erstabklärung und Triagestellung.

In seiner Forschung hat er sich vor allem der Neurodermitis, den Nahrungsmittelallergien und auch der Epidemiologie allergischer Erkrankungen gewidmet, so wesentliche Erkenntnisse zur Häufigkeit und zu den Verlaufsformen der atopischen Dermatitis beigetragen und hat als einer der Ersten gezeigt, dass auch «nicht-allergische» sog. intrinsische Formen dieser Erkrankung vorkommen. Zahlreiche Nahrungsmittelallergien hat er identifiziert und etwa die Kreuzreaktionen zwischen Pollen von Birke oder Beifuss und verschiedenen Nahrungsmitteln wie Stein- und Kernobst oder Gewürzen identifiziert. Gemeinsam mit dem Team von SAPALDIA und SCARPOL konnte er dazu bekanntmachen, dass Allergien, aufgrund ihrer hohen Prävalenzen von bis zu 30% der Bevölkerung, tatsächlich eine Volkskrankheit darstellen. Zudem hat er durch zahlreiche spannende Kasuistiken mit auch seltensten Allergenen – von der Campariallergie über Fledermäuse und Waschbären zum für Apfelallergiker gefährlichen Kuss – stets für packende, mit Episoden gespickte, lebhaft referierte Vorträge gesorgt und so manche Kongresse und Fortbildungen bereichert.

Zudem war er engagiert in zahlreichen Fachgremien und Vereinigungen – sei dies nun auf internationaler Stufe wie der DGAKI und vor allem der EAACI International der SGAI und SDV – aber auch in auf Patienten aus-

gerichteten Organisationen wie dem AHA (www.aha.ch) oder der Patientenvereinigung für das hereditäre Angioödem (www.hae-vereinigung.ch). Zahlreiche Preise und Ehrenmitgliedschaften bekunden seine riesigen Verdienste um das Fachgebiet.

In der Laudatio zu Brunello Wüthrichs 65. Geburtstag schreibt Prof. Werner Aberer aus Graz völlig zutreffend: «Neben der Neugierde, der Akribie und dem Fleiss stellt ein weiteres Charakteristikum von Brunello Wüthrich sein Bekenntnis für Fort- und Weiterbildung dar: Die Mehrzahl seiner nichtenglischen Arbeiten entfallen in diese Kategorie. Dabei hat er sich auch nicht gescheut, «heikle Themen» anzusprechen: Seine Engagement gegen die Bioresonanz («weder sinnvoll noch wirksam»), seine Beteiligung an Studien zur Akupunktur bei Asthma, seine Artikel zu genmodifizierten Nahrungsmitteln legen Zeugnis davon ab.»

Dieses Engagement hat Brunello Wüthrich auch nach seiner Pensionierung unverändert weiter gepflegt und sich entsprechend engagiert – über Vorträge, Publikationen und öffentliche Stellungnahmen. Von den insgesamt weit über 450 in der Medline erfassten Publikationen stammen alleine 48 aus der Zeit nach der Emeritierung – ein eindrückliches Zeichen seiner andauernden Begeisterung und Berufung zur Allergologie. Er ist und bleibt auch weiterhin ein Garant für höchst anschauliche und spannende Referate – so etwa auch zum anregenden Thema der Weinallergie. Zudem hat er sich auch noch mehrere Jahre in kleinerem Rahmen engagiert und hochkompetent Patienten weiterbetreut. In die Zeit nach der Emeritierung fällt auch die Gründung

des «Brunello-Wüthrich-Neurodermitis-Fonds» gemeinsam mit AHA, die sich um die Betreuung und Erforschung dieser Krankheit bemüht. Uns, seinen Schülern und Nachfolgern, ist er stets mit Rat und Tat und bei Bedarf auch mit fachlicher Unterstützung freundschaftlicher Verbundenheit zur Seite gestanden.

Eine Beschreibung von Brunello Wüthrich wäre unvollständig, wenn man ihn nicht auch als Familienmenschen erwähnt. Gemeinsam mit seiner Frau Sylvia bedeuten ihm die drei Kinder und die Grosskinder sehr viel und sie sind in den letzten Jahren noch vermehrt ins Lebenszentrum gerückt.

Wir möchten Brunello Wüthrich im Kreis seiner Familie noch viele Jahre bereicherndes Familienleben bei bestem Wohlbefinden und Gesundheit wünschen und für alles, was er für den Bereich der Allergien allgemein, wie auch unsere Allergiestation und uns im Besonderen getan hat, ganz herzlich danken.

Ein Leben für Allergiker 75 Jahre lang – erfüllt und glücklich: möge es so weitergehen, lieber Brunello.

Prof. Dr. med.

Peter Schmid-Grendelmeier,

*Prof. Dr. med. Barbara Ballmer-Weber,
Zürich*

Literatur:

1. Schnyder UW: Brunello Wüthrich zum 60. Geburtstag. *Allergologie* 1998; 21: 247–248.
2. Dorsch W: Brunello Wüthrich 65 Jahre. *Allergologie* 2003; 26: 223–224.
3. Elsner P: Brunello Wüthrich und die Atopie. *Allergologie* 1998; 21: 249–250.
4. Aberer W: Laudatio: Professor Brunello Wüthrich zum 65. Geburtstag. *JDDG* 2003; 9: 749–50.

Kurzer Lebenslauf

Brunello Wüthrich ist am 21. Juni 1938 in Sorengo/Lugano (Tessin) geboren; Primarschule und Gymnasium besuchte er in Lugano, und er absolvierte sein Medizinstudium von 1956 bis 1963 in Zürich mit einem Auslandsemester in Paris. 1963–64 war er Assistenzarzt in der Medizinischen Abteilung des Stadtspitals Lugano und 1965 bis zum 30. Juni 2003 an der Dermatologischen Universitätsklinik Zürich, als Assistenzarzt, Oberarzt und seit 1975 als leitender Arzt der Allergiestation und Facharzt für Dermatologie, Allergologie und klinische Immunologie tätig. An der Universität Zürich wurde er 1975 habilitiert, wo er von 1985 bis 2003 als Extraordinarius für Dermatologie unter besonderer Berücksichtigung der Allergologie dozierte und wissenschaftlich tätig war. Professor Wüthrich hat mehr als 890 Publikationen, 2 Monographien geschrieben, 5 Fachbücher herausgegeben und 72 Inaugural-Dissertationen und Diplomarbeiten an der Uni und an der ETH geleitet. Seine Arbeitsgebiete sind die Nahrungsmittel-, die Pollen- und die Insektengiftallergien, die Neurodermitis sowie die Epidemiologie der allergischen Erkrankungen. Er wurde vielfach ausgezeichnet: 1975 mit dem Karl-Hansen-Gedächtnis-Preis der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie, 1991 mit dem Dr.-Karl-Heyer-Preis, 1997 mit dem Wissenschaftspreis des Deutschen Allergie- und Asthmabundes, 2002 mit der Viktor-Ruppert-Medaille der Ärztlichen Gemeinschaft der Deutschen Allergologen. Er ist korrespondierendes und Ehrenmitglied verschiedener nationaler und internationaler Fachgesellschaften, zuletzt der Europäischen Akademie für Allergologie und Klinische Immunologie. Er gehört der Schriftleitung verschiedener allergologischer und dermatologischer Zeitschriften (u.a. der *DERMATOLOGIE PRAXIS*) und dem Beirat verschiedener Institutionen und Laienverbände an.